

# Berlin

Stimmen aus der Türkei



## TUSIAD

2020/06 STIMMEN AUS DER TÜRKEI  
FEBRUAR 2020

### MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: [tusiad@tusiad.org](mailto:tusiad@tusiad.org)  
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: [ankoffice@tusiad.org](mailto:ankoffice@tusiad.org)  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: [bxoffice@tusiad.org](mailto:bxoffice@tusiad.org)  
U S A : 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: [usoffice@tusiad.org](mailto:usoffice@tusiad.org)  
DEUTSCHLAND: 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: [berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: [parisoffice@tusiad.org](mailto:parisoffice@tusiad.org)  
GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: [londonoffice@tusiad.org](mailto:londonoffice@tusiad.org)  
CHINA : Email: [china.tusiad@tusiad.org](mailto:china.tusiad@tusiad.org)

[www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## IN DIESER AUSGABE

<b>MULTILATERALE BEZIEHUNGEN .....</b>	<b>2</b>
Russland und Türkei wollen Spannungen in Idlib abbauen Internet-Link .....	2
Eskalation in Syrien: Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa Internet-Link .....	2
Sondertreffen der Nato nach Eskalation in Syrien Internet-Link .....	3
Türkei droht Syrien im UN-Sicherheitsrat Internet-Link.....	3
Türkischer Botschafter fordert Behörden zum Umdenken auf Internet-Link .....	4
<b>WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN .....</b>	<b>4</b>
Türkei: Kunststoffverarbeiter steigern Produktion Internet-Link .....	4
Pistazien-Weltmärkte und -Handel: Produktionsvorhersage für Türkei sinkt 60% Internet-Link ..	4
Italien überholt Türkei als zweitgrößter Käufer russischen Gases in Europa Internet-Link.....	5
Türkei: Veranstalter durchweg im Plus Internet-Link .....	5
Textil-Industrie boomt: Türkei profitiert von Virus-Krise in China Internet-Link .....	6
Türkei Erdogan: Trend sinkender Zinsen wird sich fortsetzen Internet-Link .....	6
Türkei verkaufte riesige Menge an Goldmünzen in 2019 Internet-Link .....	7
Gold- & Silberimporte Januar 2020 Internet-Link.....	7
<b>FIRMENNACHRICHTEN .....</b>	<b>7</b>
Österreichische one-A baut Lyocell-Werk in der Türkei Internet-Link .....	7
VW verschiebt erneut Entscheidung über Türkei-Werk Internet-Link .....	8
Havila Voyages lässt Schiffe jetzt in der Türkei bauen Internet-Link .....	8
Sofitel jetzt auch in der Türkei Internet-Link.....	9
SMA beliefert größten Photovoltaikpark der Türkei Internet-Link.....	9
Billigflieger Anadolujet verbindet Deutschland und Türkei Internet-Link.....	9
LXinstruments beteiligt sich an Fabric ATE in der Türkei Internet-Link.....	10
<b>ARTIKEL DES MONATS.....</b>	<b>10</b>
Bürgermeister von Istanbul will mit städtischer Investitionsagentur Regierungsblockade umgehen.....	10
<b>EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN .....</b>	<b>12</b>

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### **Russland und Türkei wollen Spannungen in Idlib abbauen [Internet-Link](#)**

Nach der Eskalation im Kampf um die syrische Rebellenhochburg Idlib haben sich die beiden Länder auf Mäßigung verständigt. Die Türkei verkündet unterdessen neue Angriffe. Russland und die Türkei wollen nach Angaben aus Moskau in der Rebellenhochburg Idlib im Norden Syriens auf einen Abbau der Spannungen hinarbeiten. Das sei das Ergebnis von Gesprächen der Vertreter beider Länder auf Ebene der Außen- und der Verteidigungsministerien, teilte das Außenministerium in Moskau mit. Fortgesetzt werden solle der Kampf gegen Terroristen, die vom UN-Sicherheitsrat als solche eingestuft seien.

Russland bezeichnet in der Regel alle Gegner des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad als Terroristen. Die Türkei unterstützt hingegen die Opposition in Syrien. Vereinbart worden seien auch ein besserer Schutz sowie humanitäre Hilfe für die Zivilbevölkerung innerhalb und außerhalb der Deeskalationszone in der Provinz Idlib. Ziel seien eine Stabilisierung der Lage und die Einhaltung der zwischen Russland und der Türkei für Syrien getroffenen Vereinbarungen, hieß es in der Mitteilung in Moskau. Demnach hatten sich die Vertreter beider Länder zu Konsultationen vom 26. bis 28. Februar in der türkischen Hauptstadt Ankara getroffen.

Die Türkei hat unterdessen nach Worten von Präsident Recep Tayyip Erdogan umfassende Angriffe auf syrische Ziele gestartet. Dabei seien Lagerhäuser mit Chemiewaffen sowie Luftabwehrsysteme und Landbahnen zerstört worden. Von syrischer Seite gab es dazu vorerst keine Bestätigung. Der russische Präsident Wladimir Putin und sein türkischer Kollege wollen sich am 5. März in Moskau zu Krisengesprächen wegen der Lage in Idlib treffen. Vorhin hatten sich die beiden Staatschefs demnach auch in einem Telefonat äußerst besorgt gezeigt wegen der Lage in Idlib. Dort waren bei einem Luftangriff mindestens 33 türkische Soldaten getötet und 36 weitere verletzt worden. Die Türkei machte die syrische Regierung verantwortlich und begann Vergeltungsangriffe. Russland hingegen betonte, dass die syrischen Regierungstruppen jedes Recht hätten, auf ihrem Gebiet gegen Rebellen vorzugehen.

### **Eskalation in Syrien: Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa [Internet-Link](#)**

Der Angriff des Assad-Regimes auf türkische Truppen in der syrischen Provinz Idlib sorgt für eine Eskalation des Konflikts. Es droht eine neue Flüchtlingswelle nach Europa. Hunderte Migranten sind bereits auf dem Weg in Richtung Griechenland.

Mehrere hundert Flüchtlinge strömen in Richtung nordwestliche Grenze der Türkei. Sie wollen über Griechenland in die Europäische Union gelangen. Der Angriff des syrischen Regimes auf türkische Soldaten in der Provinz Idlib könnte die Region weiter destabilisieren und eine neue Flüchtlingswelle nach Europa auslösen. Bei einem Luftangriff am 27. Februar waren mindestens 33 türkische Soldaten ums Leben gekommen. Weitere zehn wurden verletzt.

Die Türkei wird syrische Flüchtlinge nach Angaben eines hochrangigen Insiders nicht länger von der Flucht über Land oder See nach Europa abhalten. Die türkische Polizei, Küstenwache und Grenzschrützer seien angewiesen worden, sich zurückzuhalten, fügte der Insider hinzu. In der syrischen Grenzprovinz Idlib sind wegen der jüngsten Gefechte fast eine Million Menschen auf der Flucht.

Die Nachrichtenagentur DHA berichtete am ersten Tag beispielsweise von rund 300 Menschen, die sich auf den Weg in Richtung eines Grenzübergangs in Edirne gemacht hätten. Die Provinz grenzt sowohl an Griechenland als auch an Bulgarien. Andere kämen in der Provinz Çanakkale nahe Ayvacik zusammen, um per Boot auf die griechische Insel Lesbos und damit in die EU zu gelangen.

Die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu (AA) berichtete, dass sich Migranten in den Städten Izmir, Muğla and Çanakkale sammelten für die Reise Richtung EU. Daraufhin machten sich Migranten zu Fuß, mit Bahn und Bus auf den Weg in die an Griechenland grenzende Provinz Edirne.

### **Sondertreffen der Nato nach Eskalation in Syrien [Internet-Link](#)**

Nach dem Tod von 33 türkischen Soldaten in Idlib und anschließenden Vergeltungsangriffen löst die Türkei Artikel 4 aus – später kommt es zum Sondertreffen der Nato. Nach der Eskalation des Konflikts zwischen der Türkei und Syrien kommt der Nordatlantikrat der Nato zu einem Sondertreffen zusammen. Die Türkei habe um dieses Treffen unter Artikel 4 der Nato-Verträge gebeten, teilte das Militärbündnis mit. Artikel 4 besagt, dass jeder Alliierte jederzeit um Beratungen bitten kann, wenn seiner Meinung nach „die Unversehrtheit des Gebiets, die politische Unabhängigkeit oder die Sicherheit einer der Parteien bedroht ist“.

Der Nordatlantikrat ist das wichtigste Entscheidungsgremium der Nato. Er trifft sich in der Regel einmal pro Woche auf Ebene der Botschafter und etwa halbjährlich auf Ebene der Außen- und Verteidigungsminister. Es ist das sechste Mal seit der Nato-Gründung 1949, dass Artikel 4 ausgelöst wird - meistens von der Türkei. Am Donnerstagabend waren bei einem Luftangriff in Idlib mindestens 33 türkische Soldaten getötet und 36 weitere verletzt worden. Ankara machte die syrische Regierung verantwortlich und startete Vergeltungsangriffe.

### **Türkei droht Syrien im UN-Sicherheitsrat [Internet-Link](#)**

Nach dem Tod vieler türkischer Soldaten bei einem Luftangriff der syrischen Armee hat Ankara weitere Vergeltungsschläge angekündigt. Die USA sicherten ihrem Verbündeten Türkei "volle Rückendeckung" zu.

Nach der jüngsten Eskalation des Konflikts zwischen Syrien und dem NATO-Mitglied Türkei hat der türkische UN-Botschafter Feridun Sinirlioglu bei einer Dringlichkeitssitzung im UN-Sicherheitsrat mit Vergeltungsschlägen gegen Syrien gedroht: "Wenn sie es auf die harte Tour lernen wollen, können sie das haben. Die Türkei will keinen Krieg. Aber die Türkei wird nicht zögern, Gewalt anzuwenden, wenn ihre Sicherheit bedroht ist", sagte Sinirlioglu, der als Gast an der Sitzung teilnahm, da die Türkei nicht Mitglied des Gremiums ist. Nach Angaben von Präsident Recep Tayyip Erdogan wurden bereits in der Nacht zum Samstag umfassende Angriffe gestartet. Dabei seien Lagerhäuser mit Chemiewaffen sowie Luftabwehrsysteme und Landebahnen zerstört worden.

Die USA stellten sich voll hinter Ankara, auch für weitere militärische Angriffe. "Die Türkei hat unsere volle Unterstützung, um in Selbstverteidigung auf ungerechtfertigte Angriffe auf türkische Beobachtungsposten zu reagieren, die zum Tod ihrer eigenen Streitkräfte geführt haben", sagte die amerikanische UN-Botschafterin Kelly Craft bei der Dringlichkeitssitzung des höchsten UN-Gremiums in New York. Die Vereinigten Staaten stünden zu ihren Verpflichtungen gegenüber dem NATO-Partner Türkei. Auch US-Außenminister Mike Pompeo teilte mit, die USA seien nach dem "verachtenswerten" Angriff weiter an der Seite des Bündnispartners Türkei. Die USA würden eine Wiedereingliederung der Regierung des syrischen Präsidenten Assad in die Internationale Gemeinschaft blockieren, bis diese sich an die UN-Sicherheitsratsresolution 2254 halte - "einschließlich eines landesweiten Waffenstillstands, der Idlib umfasst".

Mehrheitlich sprach sich der Sicherheitsrat für einen Waffenstillstand in Syrien aus. Eine Resolution, die diese Feuerpause auch offiziell gefordert hätte, wurde aber von Russland blockiert. Die vier europäischen Mitglieder des Gremiums, Frankreich, Deutschland, Belgien und Estland, forderten zudem in einer gemeinsamen Erklärung ein Ende der Gewalteskalation in Idlib.

**Türkischer Botschafter fordert Behörden zum Umdenken auf [Internet-Link](#)**

Die türkische Gemeinde in Deutschland werde sich nicht vertreiben lassen, sagt der Botschafter der Türkei. Zugleich fordert er mehr Engagement gegen Rechtsextremismus. Der türkische Botschafter in Deutschland, Ali Kemal Aydin, hat nach dem mutmaßlich rassistischen Anschlag von Hanau ein Umdenken gefordert. Jetzt sei es an der Zeit, "Stopp!" zu sagen, sagte er in einem Interview mit Hürriyet.de. Die deutschen Behörden müssten Fehler im Umgang mit Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Islamophobie und Diskriminierung eingestehen und korrigieren.

Inzwischen vergehe kaum ein Tag, ohne dass bei einer Moschee irgendwo in Deutschland eine Drohung eingehe, sagte der Botschafter. Er verwies in diesem Zusammenhang auch auf die zwölköpfige Gruppe um Werner S., für die Mitte des Monats Haft angeordnet worden war. Die Männer sollen unter anderem Anschläge auf Moscheen geplant haben.

Aydin, der nach dem Anschlag im hessischen Hanau gewesen war, sagte, die ersten Türken seien vor 60 Jahren auf Einladung der Deutschen in dieses Land gekommen. Für viele Menschen aus der Türkei sei Deutschland inzwischen eine neue Heimat geworden. Alle Neonazis sollten wissen, "egal was ihr auch tut, die türkische Gemeinschaft wird ein Teil Deutschlands bleiben". In Hanau in der Nähe von Frankfurt hatte ein 43-jähriger Mann neun Menschen mit ausländischen Wurzeln getötet. Er erschoss zudem seine Mutter und schließlich sich selbst. Dieser Anschlag war mutmaßlich rassistisch motiviert, der Täter psychisch krank.

**WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN****Türkei: Kunststoffverarbeiter steigern Produktion [Internet-Link](#)**

Die türkische Wirtschaft hat auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Auch wenn das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Gesamtjahr 2019 auf 734 Mrd USD (679 Mrd EUR) schrumpfte, setzte in der zweiten Jahreshälfte offenbar eine Wende ein. So legte das BIP in den drei Monaten von Juli bis September 2020 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent zu und beendete damit den Abwärtstrend der drei Vorquartale. Für die Jahre 2020 und 2021 erwartet die Weltbank sogar Zuwächse von 3 bis 4 Prozent.

Die türkische Kunststoffindustrie legte nach Angaben des Branchenverbands Pagev (Istanbul / Türkei) bereits zu. So sei die Herstellung von Kunststoffprodukten im vergangenen Jahr um 3,4 Prozent auf 9,46 Mio t gestiegen, liege aber noch unter dem Wert von 2017 (9,62 Mio t), so der Verband. Der Produktionswert sei 2019 hingegen im Windschatten rückläufiger Verkaufspreise um 2,5 Prozent auf 33,4 Mrd USD (30,9 Mrd EUR) gesunken.

**Pistazien-Weltmärkte und -Handel: Produktionsvorhersage für Türkei sinkt 60% [Internet-Link](#)**

Ein Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums sagt eine um 11% geringere globale Pistazien-Produktion für 2019/20 mit 694.000 Tonnen vorher, da die USA und die Türkei in ein Jahr mit geringer Trageleistung in dem alternierenden Ertragszyklus eintreten, was eine kräftige Erholung in dem Iran mehr als aufwiegt. Infolge geringerer verfügbarer Mengen wird erwartet, dass der weltweite Konsum, der Handel und die zu Ende gehenden Bestände sinken.

Die EU-Produktion ist mit einer Zunahme um 7.000 Tonnen auf 18.000 Tonnen wegen Gewinnen in Spanien und Italien vorhergesagt. Wo der Konsum fast abgeflacht ist, sind die Importe mit einer Abnahme um 6.000 Tonnen auf 95.000 Tonnen vorhergesagt. Die USA liefern einen Großteil des Marktes, den zweitgrößten nach China. Die Produktion des Iran, die von der Iranischen Pistazien-Vereinigung berichtet wurde, ist nach dem Wetterschock des letzten Jahres, der den Ertrag um über 75% verringerte, mit einer Erholung auf 205.000 Tonnen vorhergesagt. Obwohl die Lieferungen in

den ersten Monaten des Handelsjahres langsam waren, wird erwartet, dass die Geschwindigkeit zu den Spitzenmärkten China, EU und Türkei zunimmt, was die Gesamtexporte auf 125.000 Tonnen bringt. Trotz des starken inländischen Konsums ist vorhergesagt, dass die Bestände auf 25.000 Tonnen nach dem verringerten Ertrag von letztem Jahr und der Abnahme der Bestände steigen. Die US-Produktion ist mit einer Abnahme um 26% auf 332.000 Tonnen infolge geringerer Erträge durch das Jahr mit schwacher Trageleistung vorhergesagt. Mit dem verringerten Ertrag ist eine Abnahme der Exporte um 28% auf 200.000 Tonnen wegen geringer Lieferungen an die Spitzenmärkte China und EU vorhergesagt. Es wird erwartet, dass die auslaufenden Bestände auf ein Fünfjahrestief von knapp 35.000 Tonnen sinken.

Die Produktion der Türkei ist mit einer Abnahme von 60% auf 85.000 Tonnen vorhergesagt, ähnlich wie in den vorausgehenden schwachen Tragejahren. Eine geringere Produktion wird begrenzte Auswirkungen auf den Handel haben, da fast die gesamte Ernte im Inland konsumiert wird. Es ist vorhergesagt, dass Chinas Importe fast 15% auf 100.000 Tonnen sinken, womit die Lieferungen bis zu dem Mondneujahr nicht so stark wie in den vorhergehenden Jahren waren. Rund die Hälfte der Gesamtimporte erfolgte während dieses Zeitraums.

### **Italien überholt Türkei als zweitgrößter Käufer russischen Gases in Europa [Internet-Link](#)**

Italien hat die Türkei abgelöst als zweitgrößter Abnehmer von russischem Erdgas in Europa. Unangefochtene Nummer Eins bleibt Deutschland. Der Absatz ist allerdings etwas zurückgegangen. Italien verdrängt die Türkei als zweitgrößter Abnehmer russischen Erdgases vom Marktführer Gazprom. Das berichtet die Agentur Bloomberg. Dies könnte sich 2020 wieder ändern, da im Januar die neue Pipeline Turk Stream von Russland durch das Schwarze Meer in die Türkei von den Präsidenten Erdoğan und Putin eröffnet wurde.

Hauptabnehmer russischen Erdgases in Europa ist nach wie vor mit Abstand Deutschland. Allerdings ist der Absatz von Gazprom in Deutschland 2019 um knapp neun Prozent gefallen. Insgesamt sind die Exporte von Gazprom nach Westeuropa 2019 um 9,3 Prozent auf 147,4 Milliarden Kubikmeter zurückgegangen. Rechnet man den Anteil von Gazproms Erdgaslieferungen in die Türkei mit rein in das Gesamtergebnis, konnte der Gasmulti mit knapp 200 Milliarden Kubikmeter das Volumen der Gaslieferungen von 2018 jedoch annähernd halten.

Hauptgrund für den stagnierenden Absatz ist der ungewöhnlich milde Winter. Aber auch Flüssiggas aus anderen Ländern, wie den USA, gewinnt, politisch gewünscht und gefördert, Marktanteile in der EU. Die USA haben auch Sanktionen gegen die bereits zu 94 Prozent fertiggestellte neue Gasleitung von Gazprom nach Europa Nord Stream 2 verhängt. Die Geschäftszahlen, die der russische Konzern für 2019 präsentiert hat, sind davon jedoch nicht betroffen.

### **Türkei: Veranstalter durchweg im Plus [Internet-Link](#)**

Die deutschen Reiseveranstalter sind mit guten Buchungszuwächsen in den Sommer 2020 gestartet. Offen ist jedoch, ob dies zu einem Gesamtplus reicht oder lediglich auf die Insolvenz von Thomas Cook zurückzuführen ist.

Der Reisekonzern kam zuletzt auf rund 800.000 Türkei-Kunden im Jahr, die nun zum Großteil neu verteilt werden. Denn Neckermann ist bislang noch nicht wiederbelebt – und Öger Tours wird aller Voraussicht nach 2020 nur knapp ein Drittel des früheren Geschäfts einfahren. Im letzten vollen Touristikjahr 2017/2018 kam der Hamburger Spezialist auf rund 350.000 Türkei-Kunden.

Im laufenden Touristikjahr waren vor allem der November und Dezember gute Buchungsmonate für die Türkei. Dann folgte bei einigen großen Anbietern eine kleine Flaute, seit Ende Januar läuft das Geschäft dem Vernehmen nach wieder rund. Klar ist schon jetzt: FTI wird seine Marktführerschaft weiter ausbauen. „Wir liegen sehr gut im Rennen“, sagt Produktchef Hicabi Ayhan und verweist auf

ein zweistelliges Plus, das bis Anfang Februar für 2020 eingebucht war. Richtig gut läuft es auch bei Bentour Reisen. Der Januar lief laut Geschäftsführer Deniz Ugur „bombastisch“, der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr liegt nach seiner Aussage bei aktuell 50 Prozent. Ugur erwartet, dass Bentour dieses Niveau auch halten kann. Denn der Veranstalter habe viele Buchungsstellen neu dazubekommen und genügend Kapazitäten eingekauft. Zudem sei die Nachfrage nach Türkei-Reisen „generell gut“. Mit einem deutlichen Plus rechnet auch der Aschaffenburg-Anbieter Vtours. Ergänzend zum Ausbau der „eigenen Kontingente auf Nonstop-Flügen nach Antalya“ habe man vor allem für die nachfragestarke Nachsaison „viele zusätzliche, exklusive Kontingente gesichert“, berichtet Sabine Jordan-Glaab, Leiterin für Marketing und Vertrieb.

Keine Frage, dass auch TUI deutlich zulegen will: Der Veranstalter hat für den Sommer so aggressiv eingekauft wie noch nie. Ergebnis ist das laut Produktchefin Doreen Schwebe „größte Türkei-Portfolio aller Zeiten“. Buchbar seien über 2.500 Hotels, davon rund 1.000 an der türkischen Riviera, 750 an der Ägäis und 850 in Istanbul.

### **Textil-Industrie boomt: Türkei profitiert von Virus-Krise in China [Internet-Link](#)**

Ein Auftragsplus von rund zwei Milliarden Euro kann die türkische Textilindustrie in nächster Zeit erwarten. Zahlreiche Markenhersteller meiden China und weichen auf den günstigen Alternativ-Standort aus. „Viele bekannte Marken haben bereits Verhandlungen für die Produktion neuer Saisonware mit uns aufgenommen“, erklärt Hadi Karasu, Präsident des türkischen Verbandes der Textilproduzenten (TGSD) in einer Stellungnahme, wie das „Handelsblatt“ berichtet. Viele westliche meiden angesichts des grassierenden Coronavirus’ das Land und kündigen ihre Verträge mit chinesischen Produzenten. Die Wirtschaft im Reich der Mitte tritt auf der Stelle, das führt zu sinkenden Rohstoffpreisen.

Gerade chinesische Textilhersteller leiden laut dem Bericht unter Quarantänemaßnahmen und Verkehrsbeschränkungen. Die anhaltenden Reisebeschränkungen hinderten viele Beschäftigte daran, nach dem chinesischen Neujahrsfest an ihre Arbeitsplätze zurückzukehren. Das nützt der türkischen Textil- und Bekleidungsindustrie. Das Land am Bosphorus ist der weltweit sechstgrößte Hersteller von Baumwolle. Zahlreiche bekannte Marken wie C&A, H&M oder Boss lassen in der Türkei produzieren. Die türkische Textilindustrie beschäftigt fast ein Zehntel aller Arbeitnehmer des Landes. Hugo Boss lasse 30 Prozent seiner Produkte in der Türkei fertigen. Auch C&A kämpft mit Lieferverzögerungen von chinesischen Herstellern.

Laut der „Germany Trade & Invest“ (GTAI), der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing, ist die Türkei ein besonders wichtiger Absatzmarkt. Die Situation drohe aber zu kippen. Die hohen Lohnzuwächse der vergangenen Jahre verteuern die türkische Produktion. Das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit billiger asiatischer Textilhersteller. „Der geografische Vorteil türkischer Unternehmen gegenüber chinesischen Konkurrenten steht wegen der neuen Seidenstraße und der Erschließung schnellerer Transportrouten auf dem Spiel“, schrieb die GTAI in einer Branchenanalyse, wie es in dem Bericht heißt.

### **Türkei Erdogan: Trend sinkender Zinsen wird sich fortsetzen [Internet-Link](#)**

Der türkische Präsident Tayyip Erdogan sagte, dass sich der Trend sinkender Zinssätze fortsetzen werde. Er fügte hinzu, dass die Inflation in der Türkei hoffentlich unter dem Jahresziel von 8,5% liegen wird. Im vergangenen Monat hat die türkische Zentralbank (CBRT) ihren Leitzins um 75 Basispunkte auf 11,25% gesenkt. Mit der Zinssenkung wurden die Realzinsen des Landes für Einheimische mit Lira-Einlagen in den negativen Bereich gedrängt, wobei die Inflation im Jahresvergleich im Dezember auf 11,84% angestiegen ist. Unterdessen sagte der Gouverneur der Zentralbank Uysal vor einigen Wochen, dass man weiterhin optimistisch ist, dass die Inflation bis zum Jahresende in Richtung 8,2% sinken wird.



**Türkei verkaufte riesige Menge an Goldmünzen in 2019 [Internet-Link](#)**

Die staatliche Prägeanstalt der Türkei gehört zu den weltweit größten Herstellern von Goldmünzen. 2019 produzierte sie gewichtsmäßig mehr als doppelt so viel Gold wie U.S. Mint und Perth Mint zusammen.

Die staatliche Münzprägeanstalt der Türkei (Darphane) ist eine der weltweit größten Hersteller von Goldmünzen und anderen Produkten aus Edelmetall. Im vergangenen Jahr hat die Darphane (türk. für Münzprägeanstalt) laut einem Bericht Edelmetallhändlers VOIMA 37 Tonnen Goldmünzen produziert. Gegenüber Vorjahr entsprach dies angeblich einer Steigerung um 31 Prozent. Damit war der Ausstoß mehr als doppelt so hoch wie die gemeinsame Produktion an Goldmünzen von amerikanischer U.S. Mint (ca. 7 Tonnen) und australischer Perth Mint (12 Tonnen) im gleichen Jahr. Laut VOIMA übertreffe die Darphane bereits im dritten Jahr in Folge die Liefermenge der U.S. Mint.

Die türkische Prägeanstalt stellt in ihrem Standardprogramm zwei Serien an Goldmünzen in je fünf verschiedenen Größen und Gewicht her (auch Ata-Gold genannt). Es gibt eine Schmuck-Variante (Medaillen) und eine klassische Anlageserie. Alle Münzen bestehen aus 22-karätigem Gold (Feingoldgehalt 916/1.000). Die Türkei gehört insgesamt zu den Ländern mit der weltweit größten privaten Goldnachfrage.

**Gold- & Silberimporte Januar 2020 [Internet-Link](#)**

Vor kurzem gab die türkische Börse, die Borsa Istanbul, die neusten Daten zu den türkischen Gold- und Silberimporten per Ende Januar 2020 bekannt. Diesen Zahlen zufolge stiegen die Einfuhren von Gold im Vergleich zum vorherigen Monat. Im Januar 2020 importierte die Türkei insgesamt 29.617,77 Kilogramm Gold. Dies stellt eine Zunahme von 40,14% verglichen zu den 21.134,87 Kilogramm dar, die im Dezember 2019 eingeführt wurden. Im Jahresvergleich ergab sich eine Erhöhung um 232,98%; damals beliefen sich die Goldimporte auf 8.894,70 Kilogramm. Die Silberimporte betragen im ersten Monat 23.516,70 Kilogramm, 33,91% weniger als im Vormonat, in dem man 35.581,3 Kilogramm importierte. Im Jahresvergleich ergibt sich hingegen ein Plus von 1.708,91%; die Silbereinfuhren beliefen sich im Januar 2019 auf 1.300,05 Kilogramm.

**FIRMENNACHRICHTEN****Österreichische one-A baut Lyocell-Werk in der Türkei [Internet-Link](#)**

Die von ehemaligen Lenzing-Mitarbeitern im oberösterreichischen Regau gegründete one-A baut ein Lyocell-Werk in der Türkei. Dazu sei ein Joint Venture mit der türkischen Textilgruppe Kara Holding gegründet worden, teilte die Anwaltskanzlei Kazim Yilmaz mit. Der Auftrag erfolgte bereits im Sommer 2019, geht aus türkischen Medienberichten hervor.

Laut türkischem Fachmedium etextilemagazin ist auch ein Schweizer Partner an Bord. Die ausländischen Partner sollen 35 Prozent am Unternehmen halten. Das neue Werk soll im Industriegebiet der südostanatolischen Stadt Gaziantep entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt in der ersten Stufe 200 Mio. Euro, langfristig 400 Mio. Euro, wird Firmenchef Bilal Kara von etextilemagazin zitiert.

Mit der Investition werde erstmals in der Türkei Lyocell produziert. Im ersten Schritt soll die Produktionskapazität bei 20.000 Tonnen liegen. Ein Ausbau auf zunächst 40.000 und dann 80.000 Tonnen sei geplant. Der Bedarf an Lyocellfasern in der Türkei wird nur auf 10.000 bis 12.000 Tonnen geschätzt, das Werk ist stark auf den Export ausgerichtet. Bis zu 200 Mio. Euro an Devisen im Jahr sollen dank Exporten in die Türkei fließen.



Die aus dem Rohstoff Holz gewonnenen Lyocell-Stapelfasern, die künftig in der Türkei produziert werden, sind weltweit sehr stark nachgefragt und werden derzeit nur in fünf Ländern hergestellt, darunter von Lenzing in Österreich. Lenzing hat Mitte 2019 angekündigt, bis zu 1 Mrd. Euro in die Lyocell-Produktion in Thailand zu investieren. In der ersten Ausbaustufe, die Ende 2021 die Produktion aufnehmen soll, soll dort um 400 Mio. Euro ein Werk mit einer Kapazität von 100.000 Tonnen entstehen.

### **VW verschiebt erneut Entscheidung über Türkei-Werk [Internet-Link](#)**

Volkswagen schiebt die Entscheidung über den Bau eines neuen Mehrmarkenwerks in der Türkei abermals hinaus. "Wir haben noch Zeit und können das sicherlich bis Mitte des Jahres machen", sagte eine Person mit Kenntnis der Beratungen der Nachrichtenagentur Reuters. Der Zeitdruck sei etwas aus dem Thema gewichen. "Wir sind nicht zwingend in der Situation, eine Entscheidung Ende Februar im Aufsichtsrat herbeiführen zu müssen." Noch im Dezember hatte es geheißen, man werde sich voraussichtlich im Februar festlegen. Volkswagen hatte die Milliarden-Investition nach der türkischen Militäroffensive im angrenzenden Syrien im Herbst auf Eis gelegt und zunächst bis Jahresende abwarten wollen.

Dabei kündigte der Konzern bereits an, keinen alternativen Standort zu suchen. Die vorhandenen Kapazitäten reichten vorerst aus, um über die Runden zu kommen. Den ursprünglichen Plänen zufolge soll für rund 1 Mrd. Euro in Manisa nahe Izmir in Westanatolien ein Werk mit einer Jahreskapazität von 300.000 Fahrzeugen und rund 4000 Beschäftigten entstehen.

Eigentlich sollte Ende 2020 mit dem Bau begonnen werden, der Produktionsstart wäre dann für 2022 vorgesehen gewesen. Vom Band laufen sollen dort die baugleichen Modelle VW Passat und Skoda Superb mit Verbrennungsmotoren. Die bisherigen Fertigungsstandorte dieser Modelle in Emden und Kvasiny sollen neue Modelle bekommen - Emden wird auf E-Autos umgestellt, das tschechische Skoda-Werk soll künftig SUV bauen.

### **Havila Voyages lässt Schiffe jetzt in der Türkei bauen [Internet-Link](#)**

Die norwegische Reederei Havila Voyages hat mit der türkischen Werft Tersan einen Vertrag über den Bau der letzten beiden Postschiffe unterzeichnet, die ab 2021 die Küstenroute Bergen-Kirkenes befahren sollen. Die Bauarbeiten beginnen in wenigen Wochen, teilt das Unternehmen mit.

Das Unternehmen hatte den Auftrag zum Bau der beiden Schiffe zuerst an die spanische Werft Barreras vergeben. Dort entstanden bisher lediglich die Rümpfe. Aufgrund finanzieller Probleme der Werft wurde der Bau eingestellt. Havila Voyages hat nun entschieden, die Schiffe in Tersan in der Türkei zu Ende bauen zu lassen. Hier befinden sich bereits zwei Schiffe im Bau, die ebenfalls auf der Route Bergen-Kirkenes eingesetzt werden sollen. Nach den Worten von Arild Myrvoll, CEO von Havila Voyages, wurde die Werft Tersan ausgewählt, weil sie wegen des Baus der Schwesterschiffe bereits über alle erforderlichen Unterlagen und über die notwendigen Erfahrungen mit den ersten beiden Schiffen verfügt. „Was wir bisher von Tersan in Bezug auf den Bau der ersten beiden Schiffe gesehen haben, sieht sehr vielversprechend aus. Sie halten sich an den Zeitplan und arbeiten mit hoher Qualität“, so Myrvoll.

Trotz der Unsicherheit in Bezug auf die spanische Werft Barreras verfüge Havila Voyages über ausreichende Eigenkapital- und Darlehensgenehmigungen, um alle vier Schiffe in Tersan vollständig zu finanzieren, teilt das Unternehmen mit. Laut Myrvoll haben die finanziellen Probleme von Barreras und die Unterbrechung des Baus auf der spanischen Werft zu Herausforderungen für Havila Voyages geführt.

Havila Voyages ist eine norwegische Reederei in Familienbesitz mit Hauptsitz in Fosnavåg in Sunnmøre an der Westküste Norwegens. Ab 2021 wird Havila Voyages vier der elf Schiffe auf der

klassischen Hurtigruten-Reise von Bergen nach Kirkenes betreiben. Die neuen Schiffe von Havila Voyages verfügen nach Angaben des Unternehmens über die weltweit größten Akkus, mit denen sie vier Stunden lang geräusch- und emissionsfrei fahren können.

### **Sofitel jetzt auch in der Türkei** [Internet-Link](#)

Das neu eröffnete Sofitel Istanbul Taksim ist das erste der Marke in der Türkei. Das Hotel befindet sich im Herzen Istanbuls in der Nähe des berühmten Taksim-Platzes. Neben 202 luxuriösen Zimmern, darunter 33 Suiten, verfügt das Hotel auch über zwei elegante Ballsäle und drei modern ausgestattete Meetingräume. Eine Dachterrasse gibt eindrucksvolle Ausblicke über die Dächer der Stadt frei und lädt zur Abkühlung im Pool oder modernen türkischen Mezze und Cocktails im Rooftop-Restaurant mit angrenzender Bar ein. Die Brasserie „The Oven“ serviert türkisch sowie französisch inspirierte Küche. Die Patisserie „Cake Box“ hält typisch französisches und türkisches Gebäck bereit. Der Spa-Bereich bietet mit einem Pool, Hammam, Dampfbad sowie einer Sauna und sieben Behandlungsräumen einen Rückzugsort nach getaner Arbeit.

### **SMA beliefert größten Photovoltaikpark der Türkei** [Internet-Link](#)

SMA hat für Solarprojekte in der Türkei mit einem Gesamtvolumen von 100 MW Verträge mit der Tegnatia Enerji A.Ş unterzeichnet. Darunter sind Wechselrichter für den größten Photovoltaikpark der Türkei. In der Türkei wächst der Energiebedarf rasant. Um ihn zu decken, setzt die türkische Regierung verstärkt auf kostengünstigen Solarstrom. Die installierte Solarleistung soll von heute rund 6 GW bis 2024 auf bis zu 10 GW anwachsen. Dazu werden auch Solarprojekte mit einem Gesamtvolumen von 100 MW beitragen, für deren Belieferung SMA jetzt einen Vertrag mit Tegnatia Enerji A.Ş unterzeichnet hat. Das erste Projekt, für das SMA Wechselrichter und weitere Systemtechnik liefert, ist das 40-MW-PV-Kraftwerk Teksin im Zentrum des Landes. Es soll zum größten Photovoltaikpark der Türkei werden.

„In den vergangenen Jahren haben wir bereits zahlreiche Projekte in der Türkei beliefert und damit die Entwicklung des lokalen Solarmarkts unterstützt“, sagt dazu Valerio Natalizia, Regional Manager von SMA South Europe. „Das Projekt Teksin wird nach seiner Fertigstellung im Sommer 2020 das größte PV-Kraftwerk der Türkei sein. Die Sunny Central 4400 Wechselrichter, die wir in das Projekt liefern, sind optimal geeignet für Solarkraftwerke mit 1500 Volt DC-Spannung.“

„Mit dem Auftrag bauen wir unsere seit 2014 bestehende strategische Partnerschaft mit SMA in der Türkei aus. Darüber hinaus wollen wir die Zusammenarbeit auch in anderen Märkten intensivieren“, sagt Dr. Mustafa Tiris, General Manager bei Tegnatia: „Das Ziel von Tegnatia ist es, in diesem Jahr bis zu 100 MW Solarstromleistung in der Türkei zu installieren und international zusätzliches Potenzial zu erschließen.“

### **Billigflieger Anadolujet verbindet Deutschland und Türkei** [Internet-Link](#)

Turkish Airlines bietet künftig Flugverbindungen nach Deutschland mit ihrer Billigflugmarke Anadolujet an. Der Ableger übernimmt am 29. März die Strecken vom Istanbuler Flughafen Sabiha Gökçen nach Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, München und Stuttgart, wie Turkish Airlines mitteilt. Anadolujet ist die Low-Cost-Marke von Turkish Airlines. Bisher wurden unter diesem Namen nur innertürkische Flüge angeboten. Ab Ende März übernimmt Anadolujet auch internationale Verbindungen. Das Catering soll auf den Flügen kostenlos sein, an Bord gibt es nur eine Economy-Klasse.

**LXinstruments beteiligt sich an Fabric ATE in der Türkei [Internet-Link](#)**

Mit 49 Prozent beteiligt sich der Mess- und Prüfsystemhersteller LXinstruments an Fabric ATE mit Sitz in der türkischen Hauptstadt Ankara. Damit will das Sindelfinger Unternehmen weiter seine internationale Präsenz ausbauen.

Mit dem Einstieg bei Fabric ATE will LXinstruments sein bisheriges Portfolio ergänzen. Fabric ATE wurde im Jahr 2018 in Ankara gegründet und hat sich auf Design, Entwicklung und Aufbau von Turnkey-Lösungen und elektromechanische Komponenten vor allem für die Branchen Aerospace und Automotive spezialisiert. Gründer und Geschäftsführer Serdar Hekimhan hat nach einem Studium der Elektrotechnik langjährige Erfahrung, auch in Deutschland, gesammelt. Es ist ihm schon in der kurzen Zeit seit der Gründung gelungen, das Unternehmen erfolgversprechend zu entwickeln und strategische Kundenbeziehungen aufzubauen. Fabric ATE bietet seinen Kunden einerseits komplexe Softwareentwicklungen auch vor Ort in der Produktion oder Entwicklung an. Andererseits ist der Name Konzept für das Angebot von automatisierten Testlösungen für Kunden aus den Branchen Aerospace, Automotive und Consumer Electronics. Die Ingenieure und Elektroniker bringen viel Erfahrung mit, haben ebenso bereits erfolgreiche Lösungen für Halbleiter- und Hochfrequenz-Themenstellungen, wie Pulsed HF, on-wafer-Kontaktierung und Test von High Power DUTs geliefert.

Der mittelständische Systemintegrator LXinstruments ist spezialisiert auf kundenspezifische Testlösungen rund um End-of-line-Test in der Elektronikfertigung und bedient schwerpunktmäßig auch die Luft- und Raumfahrtindustrie. Mit der Tochtergesellschaft BSW Testsystems & Consulting werden Halbleiter- und HF-/ $\mu$ w-/mmw-Themen bearbeitet. So passen die Profile von LXinstruments und Fabric ATE sehr gut zusammen. LXinstruments baut das Netz an Standorten seit geraumer Zeit kontinuierlich aus, um einerseits für internationale Kunden präsent zu sein, und um andererseits die Stärken der Ländergesellschaften kombinieren zu können. So folgt auf die jüngste Gründung der LXinstruments (Schweiz) nun direkt die Türkei als weiterer Standort. Roland Blaschke, Geschäftsführer von LXinstruments, freut sich sehr, den Kontakt mit Fabric ATE in Ankara erfolgreich zu einer Beteiligung ausgebaut zu haben: „Fabric ATE ist eine ideale Ergänzung zu unseren Stärken und unserem Gesamtangebot, gerade auch mit unserer Hochfrequenztochter bsw TestSystems & Consulting.“ Die kleine Firmengruppe LXinstruments ist nun mit Standorten in fünf Ländern Europas präsent und richtet sich so konsequent weiter zukunftsweisend aus.

**ARTIKEL DES MONATS****Bürgermeister von Istanbul will mit städtischer Investitionsagentur Regierungsblockade umgehen**

# Handelsblatt

von Ozan Demircan

18. Februar 2020

*Staatliche Banken wollen Bauprojekte in Istanbul nicht mehr unterstützen, seit dort ein Oppositioneller regiert. Internationale Anleger sollen helfen.*

Der neue Istanbuler Oberbürgermeister Ekrem Imamoglu will internationale Investoren anlocken, um städtische Bauprojekte zu finanzieren. Am Montagabend (Ortszeit) gab die Istanbuler Großstadtverwaltung (Istanbul Büyükşehir Belediyesi, IBB) die Gründung einer Investitionsagentur bekannt.

Der oppositionelle Bürgermeister von der CHP geht damit gegen eine Blockade der AKP-Zentralregierung in Ankara vor. Seit Imamoglu im Sommer 2019 sein Amt antrat, erhält die Stadt seinen Angaben zufolge keine Kredite staatlicher Banken. Doch Imamoglu hat große Pläne.

Er will das Metronetz fast verdoppeln, den Nahverkehr per Schiff ausbauen, Energie aus Abfall zurückgewinnen – und Istanbul zum Technologiezentrum ausbauen. Staatspräsident Erdogan, dessen AKP bei den Lokalwahlen beinahe alle Großstädte verloren hatte, beobachtet das Vorgehen des Bürgermeistermeisters mit Argusaugen.

Damit Imamoglu schnell und unkompliziert an Geld kommt, soll die städtische Investitionsagentur schnell ihre Arbeit aufnehmen. „Alleine der Ausbau der Metro um weitere 230 Kilometer wird rund eine Milliarde US-Dollar kosten“, erklärt Nihat Narin, der Geschäftsführer der Investitionsagentur. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die Prozeduren zu vereinfachen, über die Anleger in solche Projekte investieren können.

Istanbul ist das Herz der türkischen Wirtschaft. Die Metropole am Bosphorus setzt rund ein Drittel des türkischen Bruttoinlandsprodukts von zuletzt 734 Milliarden US-Dollar um. Offiziell leben gut 16 Millionen Menschen in der Stadt, ein Fünftel der Landesbevölkerung. Mit zwei Flughäfen, mehreren Häfen, Bahnlinien und Industriezentren am Stadtrand ist Istanbul wichtiger als alle anderen türkischen Großstädte zusammen.

Von 1994 bis 2018 wurde die Stadt von der AKP verwaltet, der konservative Lokalpolitiker Recep Tayyip Erdogan hatte das Rathaus mit einem überraschenden Wahlsieg erobert. Er modernisierte die gesamte Verwaltung, brachte städtische Gesellschaften wie die Müllabfuhr auf Vordermann und baute das Metronetz aus.

Als Erdogan 2003 Ministerpräsident wurde und Istanbul in AKP-Hand blieb, war die Finanzierung für große städtische Projekte wie einen Tunnel unter dem Bosphorus, eine dritte Brücke über dem Bosphorus sowie weitere Metrolinien, einen neuen Flughafen und viele Hochhausprojekte gesichert.

#### *Große internationale Banken eingeladen*

Politische und wirtschaftliche Krisen erhöhten jedoch den Frust der AKP-Wählerinnen und Wähler in den vergangenen Jahren. Kombiniert mit einer Lokalpolitik, die Grünflächen neuen Betonbauten opferte, erhielt die AKP im Frühjahr und Sommer 2018 die Quittung: Der oppositionelle Kandidat Imamoglu gewann gleich zwei Mal die Wahl; das erste Wahlergebnis war von der AKP angefochten worden. Als Imamoglu im Juli 2018 schließlich das Rathaus übernahm, hatte die Vorgängerregierung ihm einen Schuldenberg in Höhe 35 Milliarden Lira hinterlassen, damals rund sechs Milliarden US-Dollar.

Kurz nach Amtsantritt erklärte Imamoglu, staatliche Banken würden der Stadt keine Kredite mehr geben. Der Bürgermeister vermutet, dass die Regierung Druck auf die öffentlichen Geldinstitute wie Ziraatbank, Halkbank und Vakifbank ausübe. Wenige Monate später reiste der 49-Jährige unter anderem nach London, Paris und Berlin, um dort Vertreter von Banken und Investmentfirmen zu treffen.

Im Herbst wurde schließlich bekannt, dass die Deutsche Bank Imamoglu 80 Millionen Euro für den Bau einer Metro leihen wird. Kurz zuvor hatte Imamoglu Bundesfinanzminister Scholz sowie Außenminister Maas getroffen. Wann Imamoglu das Geld zurückzahlen muss und zu welchem Zins, ist unbekannt. Ungewöhnlich ist, dass das Engagement überhaupt bekannt geworden ist. Weitere 110 Millionen Euro erhielt Imamoglu von der französischen Entwicklungsbank. Weil der Bürgermeister nicht für jeden Kredit in ausländische Hauptstädte reisen kann, soll nun die Investitionsagentur helfen. „Wir möchten Istanbul zu einem Zentrum für neue Technologien und kreative Industrien machen“, kündigte Imamoglu am Montagabend an.

„Dazu wollen wir in einen ehrlichen, offenen und lösungsorientierten Dialog mit ausländischen Investoren eintreten.“ Die Agentur habe bereits große internationale Banken wie Goldman Sachs und Société Générale eingeladen. Ein Vertreter der Investitionsagentur Londons hielt am Montag eine Präsentation darüber, wie die Stadt es geschafft habe, Firmen wie Twitter, Tesla und Alibaba anzulocken.

Die US-Ratingagentur Moody's, die die Stadtverwaltung Istanbul mit einem B1-Rating bewertet, sieht jedoch Risiken. Die bestehenden hohen Schulden der Stadt seien eine Last, heißt es in einem Kommentar vom 13. Februar, aus dem die Nachrichtenagentur Bloomberg zitiert. Vor allem die Auslandsschulden könnten die Bilanz belasten, denn die Rückzahlungen verteuern sich, sobald die Lira zum Dollar weiter an Wert verliert.

Und genau das findet derzeit statt. Zuletzt war der Wechselkurs unter die wichtige Marke von sechs Lira pro Dollar gefallen. Am Dienstagvormittag (Ortszeit) erhielten Anleger für einen Dollar rund 6,07 Lira. Analysten wie Piotr Matys von der Rabobank fürchten, dass die Lira zum Dollar in diesem Jahr um bis zu 20 Prozent an Wert verlieren könnte. Der umtriebige Lokalpolitiker Imamoglu begibt sich damit in eine gefährliche Abhängigkeit: Internationale Investoren fordern eine Rendite in ihrer Landeswährung, zum Beispiel dem Dollar. Wenn die Türkische Lira weiter schwächer wird, wird die Zahlung dieser Rendite für die Stadt teuer. [Internet-Link](#)

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 79,8 Mil.:
- ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
  - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - Stabile Bevölkerungsanzahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2017: 760 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 7,3 % ↗
    - ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
  - Wichtige Handelspartner: | EU: 40,4% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 5,6% | USA: 5,2% |
    - Türkische Exporte in die EU (2017) : € 65,5 Mrd.
    - Türkische Importe aus der EU (2017) : € 75,4 Mrd.
    - Handelsdefizit mit der EU (2017) : € 9,9 Mrd.
  - Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
    - Industriegüter : 95 % der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

### Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeug

### Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikschalen
- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

### Und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt**

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,4 Mrd in 2012 | € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 |
  - Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 5,8 Milliarden im Jahr 2016). Privatisierungen im Wert von € 14,4 Milliarden in den letzten fünf Jahren. Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
  - ± 70 Millionen GSM-Abonnenten (441 Minuten/Monat)
  - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
  - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
  - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
  - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
  - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)
- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 32,4 Millionen Touristen im Jahr 2017.

**▶ REFORMEN**

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien  
Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch  
Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit  
Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung  
Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale  
Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale  
Entwicklungsagenturen  
Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung  
des Telekommunikationsmarkts
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei  
1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »  
2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.  
**2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005**  
2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18.  
Februar  
2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis  
2013 : Im Dialog über die Visaliberalisierung  
2016 : Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

**V.i.S.d.P:**  
**TÜSIAD Berlin Office**  
**Märkisches Ufer 28**  
**10179 Berlin**  
**berlinoffice@tusiad.org**